

Allgemeine Projektbeschreibung

Frauenpolitische Bildung für Chancengleichheit

Unser Projekt ist ein auf drei Jahre angelegtes Vorhaben transnationaler Kooperation. Der Verein Strategie 21 Frauenstrategien für das 21. Jahrhundert hat dieses Projekt als zivilgesellschaftlichen Beitrag zur Förderung von Chancengleichheit, Geschlechterdemokratie und Gender-Mainstreaming initiiert.

Mit grossem Engagement, vielen Stunden unbezahlter, ehrenamtlicher Arbeit und gegen erhebliche Widerstände wurde mit dem Projekt der Versuch gestartet, aus der Perspektive einer Nichtregierungsorganisation (NRO) politisch wichtige Themen aufzugreifen und für das Zusammenwachsen Europas bildungspolitisch sowohl mit unterschiedlichen Partnerorganisationen als auch aus unterschiedlichen nationalen Perspektiven zum Nutzen der Beteiligten gemeinsam zu bearbeiten.

Die Initiatorinnen gingen davon aus, daß die Erfahrungen, die im deutschen Einigungsprozess hinsichtlich der Chancengleichheit von Frauen und Männern gemacht wurden, ein wichtiges Lernpotential für das künftige Europa sein können.

Diese Erfahrungen sind gewiss nicht nur ermutigend. Aber möglicherweise könnte der Einigungsprozess zwischen Ost- und Westdeutschland mit seinen positiven und negativen Seiten durchaus wegweisend für gemeinsames Lernen und transnationale, multikulturelle Kooperation sein.

Im ersten Projektjahr kommen Partnerinnen aus zwei Ländern der Europäischen Union (Spanien und Deutschland) und Island¹ in transnationaler Kooperation zusammen. Die Partnerinnen repräsentieren unterschiedliche Organisationsformen, nämlich NROs und den staatlichen Sektor. Unter den sieben deutschen Partnerorganisationen sind vier NROs, zwei Gleichstellungsbeauftragte auf der kommunalen Ebene sowie ein Frauenforschungsinstitut einer Fachhochschule. Die spanischen Partnerorganisationen sind Frauenzentren, die von den Rathäusern der Städte Santa Cruz und Getafe getragen werden, die isländische Partnerin ist die Gleichstellungsbeauftragte von Reykjavik.

Im zweiten Projektjahr wird die Projektkooperation ausgedehnt. Partnerinnen und Partner aus Litauen, das den Beitritt zur EU vorbereitet und im Rahmen des *acquis communautaire* der Dimension der Chancengleichheit auf staatlicher und NRO-Ebene besondere Aufmerksamkeit schenkt, werden miteinbeziehen. Sie werden einerseits vom Wissen und den Erfahrungen aller Partnerorganisationen profitieren und andererseits durch ihre speziellen gesellschaftlichen Bedingungen des Transformationsprozesses und der Erfordernisse zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern den multikulturellen Aspekt unseres Projekts erweitern.

Ebenso wird eine NRO aus Wien, die als Ergebnis eines NOW-Projekts² ein Online-Magazin für Frauen herausgibt und vor kurzem eine Vernetzung österreichischer Frauenorganisationen ins Leben gerufen hat, die Projektkooperation bereichern. Eine Ausdehnung der Kooperation auf weitere Interessierte ist auch für das dritte Projektjahr geplant.

Das Projekt Frauenpolitische Bildung für Chancengleichheit soll einen Beitrag leisten, mehr kompetente Frauen auf unterschiedlichen Ebenen in politische Entscheidungsprozesse und Entscheidungspositionen zu bringen. Es zielt auf die Schaffung eines ausbaufähigen transnationalen Netzwerks von Institutionen, Organisationen und Personen, die durch frauenspezifische politische Bildung, durch

Austausch von Erfahrungen und vorbildlicher Praktiken die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen auf allen politischen Entscheidungsebenen fördern wollen.

Die Partnerorganisationen tauschen sich in einem Transnationalen Projekt Team (TPT) über innovative Ansätze des Empowerments von Frauen und Frauenorganisationen aus, identifizieren gute Praktiken und leisten einen gemeinsamen Beitrag zur Weiterentwicklung der thematischen und didaktischen Gestaltung frauenspezifischer politischer Bildung.

In ihren Ländern und Wirkungsbereichen erproben oder übertragen die Projektpartner identifizierte gute Praktiken frauenspezifischer politischer Bildung unter Anpassung auf ihre eigenen lokalen oder regionalen spezifischen Arbeits- und Wirkungsbedingungen.

Ein Modellseminarplan zu dem Thema Engagement für Chancengleichheit: Unterschiedliche lokale und nationale Erfahrungen - Herausforderung für unsere gemeinsame europäische Zukunft wurde von zwei deutschen Teamerinnen mit ost- und westbiographischem Hintergrund und Erfahrung in der interkulturellen Arbeit entwickelt. Das Seminar wurde in Duo-Arbeitsweise mit 30 Frauen aus den Partnerorganisationen durchgeführt.

In einem didaktisch-methodischen Workshop zur frauenpolitischen Bildung im interkulturellen Kontext, der von einem Dreier-Team (aus Island, Spanien und Deutschland) geleitet wurde, stellten die Projektpartnerinnen ihre jeweiligen Projekte vor und diskutierten ihre unterschiedlichen Ansätze und Erfahrungen.

Die Partnerorganisationen, die Ergebnisse von Projektaktivitäten und Projektprodukte werden in Rundbriefen vorgestellt und so für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Netzwerkbildung wird durch eine ergänzungsfähige Datensammlung zu frauenspezifischen Bildungsprojekten in den Partnerländern begleitet. Eine Sammlung von Detailinformationen deutscher Projekte liegt Ende des ersten Projektjahres vor.

Die Teilergebnisse und Ergebnisse des Projektes werden im zweiten Projektjahr im Internet auf einer Projekthomepage für die Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Ein Video wird die Projektarbeit dokumentieren. Von den Mitgliedern des Transnationalen Projekt Teams wird ein Reader zu didaktisch-methodischen Fragen frauenspezifischer politischer Bildung erarbeitet.

Im Jahr 2001, dem dritten Projektjahr, wird eine europäische Fachtagung durchgeführt, auf der die Ergebnisse des Kooperationsprojekts vorgestellt und diskutiert werden.

Heidemarie Wünsche-Piëtzka

¹ Island ist kein Mitglied der Europäischen Union, es ist jedoch als Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraumes am vierten Mittelfristigen Aktionsprogramm für die Chancengleichheit von Frauen und Männern (1996-2000) beteiligt.

² New Opportunities for Woman